

Memo des BVV zu Auswirkungen auf Spielbetrieb durch Corona

Die Fakten:

Zahlen des RKI für Bremen und Niedersachsen

LK	Inzidenz	Inzidenz	Inzidenz
	23.10.20	25.10.20	29.10.20
SK Delmenhorst	131,5	241,1	141,8
LK Vechta	119,0	154,7	179,3
SK Bremen	83,7	131,6	181,7
LK Oldenburg	78,7	80,2	95,5
LK Cloppenburg	77,3	152,3	167,0
LK Verden	73,7	85,3	118,9
LK Emsland	56,0	52,9	65,5
SK Osnabrück	52,6	59,3	93,8
LK Diepholz	48,4	52,5	95,8
Region Hannover	47,8	46,6	73,4
LK Osterholz	46,5	54,4	56,2
LK Osnabrück	45,8	51,1	85,5
LK Schaumburg	43,7	53,2	67,2
LK Celle	39,1	35,2	43,6
LK Hildesheim	36,6	62,0	112,4
LK Nienburg (Weser)	34,6	35,4	50,3
SK Salzgitter	32,6	45,1	78,6
SK Bremerhaven	29,0	31,7	53,7
LK Lüchow-Dannenberg	28,9	41,3	53,7
LK Minden-Lübbecke	28,0	44,8	94,1
LK Göttingen	27,3	22,1	49,1
LK Gifhorn	26,6	31,7	37,4
SK Braunschweig	26,1	34,5	47,7
SK Oldenburg	23,7	23,1	38,4
SK Emden	22,0	26,0	62,1
LK Goslar	22,0	19,8	36,7
LK Wolfenbüttel	21,7	27,6	49,3
LK Leer	21,7	19,3	31,6
LK Harburg	21,6	31,8	36,9
LK Peine	19,3	34,1	63,8
LK Heidekreis	18,5	16,3	41,2
LK Aurich	18,5	26,4	44,3
LK Wesermarsch	16,9	18,1	24,8
LK Hameln-Pyrmont	16,8	29,6	53,9
SK Wolfsburg	16,1	33,0	37,8
LK Helmstedt	14,2	14,2	31,8
LK Stade	14,2	22,5	31,8
LK Rotenburg (Wümme)	14,0	20,1	45,8

LK Ammerland	13,6	19,2	43,2
LK Lüneburg	12,5	14,7	29,9
LK Friesland	11,1	12,2	18,2
LK Wittmund	8,8	12,3	33,4
LK Cuxhaven	7,6	27,3	72,2
SK Wilhelmshaven	6,6	14,5	19,7
LK Holzminden	5,7	4,3	8,5
LK Uelzen	5,4	8,7	11,9

Statements der BVV-Vereine:

„Gesellschaftliche Verantwortung verstärkt relevant ... sehr dynamische Entwicklung ... einer weiteren Verbreitung (muss) Einhalt geboten werden ... **derzeit an Spielbetrieb nicht zu denken** ... **Durchführung von Jugendmeisterschaften unverantwortlich** ... erwartet am 01.11. klare und verantwortungsvolle Vorgaben ...“.

„Befremden über Vorgehensweise des NWWV ... Mannschaft will nicht spielen – Volleyball ist Freizeit, Eindämmung Corona viel wichtiger ... **NWWV soll wie HVbV entscheiden**“

„**Meinungen von Saison abbrechen/aussetzen bis Hamburger Modell** ... durch die reduzierten Teams/Trainingsmöglichkeiten und eine wohl in keinem Fall zu vermeidende deutliche Verlängerung der Saison keine fairen Bedingungen mehr gegeben ... aktuelle Regelung sehr realitätsfern ... Bedenken, Sportler zu verlieren, (...) dann, wenn die Sportler vom Verband nicht ernst genommen und zu Spieltagen gezwungen werden.“

„... innerhalb unseres Vereins ganz unterschiedliche Meinungen. Die Älteren, insbesondere Spielerinnen mit Kindern, wollen die Saison sicherheitshalber unterbrechen. Die Jüngeren würden gern spielen, sind aber sehr verunsichert. Einer Unterbrechung würden auch diese Spielerinnen zustimmen. Wunsch: Entscheidung auf Verbandsebene, damit alle Vereine Planungssicherheit. **Wir plädieren für eine Saisonunterbrechung.** (Kein Abbruch!)“

„Hauptausschuss abgesagt, weil Gesundheit schwerer wiegt ... Die Zahlen der Erkrankten und die Inzidenzwerte in und um Bremen (bzw. deutschlandweit) erreichen jetzt täglich neue Spitzenwerte - Abstand ist in unserem Sport ein Fremdwort. Man darf sich privat zwar max. mit 5/10 Personen aus 2 Haushalten treffen, Kontakt im Sport ist aber diesbezüglich völlig "frei von Regeln" und dadurch ein starker Widerspruch; hier treffen an Spieltagen schnell 30 Sportler/Haushalte und mehr aufeinander. Wir alle in Deutschland sollen unsere Kontakte aktuell möglichst auf ein Minimum einschränken ... Im März war Volleyball einer der ersten Verbände, die reagierten, sind sie/wir nun die letzten? Es ist weniger als 5 vor 12. Von daher würden wir als Verein mindestens **eine offene Pause der aktuellen Saison sehr begrüßen; ein Abbruch und Ende wäre noch besser.**“

„berechtigte Frage, ob es möglicherweise ein zu hohes Infektionsrisiko gibt. Besorgte Eltern wollen ihre Kinder nicht spielen lassen und in der gesamten Abteilung ist eine rege Diskussion entbrannt. Darüber hinaus 11 Sporthallen zunächst für den Trainingsbetrieb gesperrt da die Lüftungssysteme eine Infektion

eher begünstigen. Ergebnis, dass kein Sport der Welt so wichtig sein kann, dass man die hier kaum abschätzbaren Risiken eingehen sollte. Wir bitten daher die gesamte **Punktspielserie zunächst bis ins neue Jahr auszusetzen** und dann gemäß Entwicklung situativ zu reagieren.“

„... Fortsetzung des Spielbetriebs nicht vertretbar. Es ist nicht zu vermitteln, warum die politischen Regeln für das Leben außerhalb des Sports (Kontaktvermeidung, maximal 10 Personen, 2 Haushalte usw.) zur Minderung des Infektionsrisikos für Volleyball nicht gelten sollen. Die ersten Fälle im Volleyballsport, gerade in Bremen, sind ja bereits bekannt und nachweislich sind die Infektionen auch während des Spielbetriebs geschehen. Wir können nicht zu Spieltagen von Risiko- Gebiet zu Risiko-Gebiet reisen und anschließend etwaige Infektionen in unsere Haushalte, Schulen oder Arbeitsplätze tragen. **Wir sind daher für eine sofortige Aussetzung des Spielbetriebs bis zunächst Ende des Jahres 2020.** Sollten bis dahin weder die Infektions-/Erkrankungszahlen sinken oder aber zeitlich ist die Verlängerung der Saison nicht mehr möglich, dann kann immer noch der Saisonabbruch erfolgen. Es ist übrigens sehr gut in unserem Verein angekommen, dass wir an der Entscheidung des Verbandes beteiligt werden. Danke dafür.“

„Es gibt sowohl Stimmen, die für eine Fortsetzung des Spielbetriebes sprechen, als auch welche die sich dagegen aussprechen. ... **Vorschlag. Jeder Spieltag sollte durch die Teilnehmenden einzeln geprüft werden und eine Teilnahme vom Inzidenzwert abhängig gemacht werden.** In der aktuellen Corona-Verordnung werden jeweils bei einem Wert von 35 die Regeln verschärft. Konkret würde das dann bedeuten, dass eine Mannschaft in deren Einzugsgebiet ein Wert von mindestens 35 vorhanden ist nicht an einem Spiel teilnehmen darf.

„1. Damen besteht aus Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren. Die stehen kurz vor dem Abitur oder einer Ausbildung und gehen ausnahmslos, vorsichtig und verantwortungsvoll, mit der Ansteckungsgefahr um. Gerade auch die Eltern zeigen großes Interesse an der Umsetzung der entsprechenden Schutzmaßnahmen. Sie wünschen sich aber auch, dass die sportlichen Treffen, mit ähnlich umsichtigen Menschen, solange wie möglich weitergeführt werden. Breitensport hat, gerade in Zeiten der Krise, eine wichtige soziale Funktion und regelmäßige sportliche Betätigung ist per se erst mal gesund für Geist und Körper. **Solange übergeordnete Institutionen den Sport nicht untersagen, sollte der Verband sein Möglichstes tun, um unter aller gebotener Vorsicht den Sportbetrieb weiter zu führen.**“

„Den ersten Schritt des NWVV, Spiele ab einer Inzidenz von 50/100.000 ohne Konsequenzen verlegen zu können, begrüßen wir sehr. **Unser wichtigstes Anliegen ist es, den Spielbetrieb so lange wie möglich aufrecht zu erhalten, solange es für die teilnehmenden Vereine akzeptabel ist.** Spielverlust bei nicht Antreten aufgrund der aktuellen Situation, Geldstrafen und sogar ein eventueller Zwangsabstieg sind definitiv vereins- und verbandsschädigend. Einige Landesverbände haben ihren Spielbetrieb komplett abgesagt oder lassen ihn auf freiwilliger Basis weiterlaufen. Wir denken, dass es auch bei uns darauf hinauslaufen muss, da die Zahlen in den nächsten Wochen vermutlich nicht heruntergehen werden und wir mit stärkeren Einschränkungen rechnen müssen. Eine vollständige Saison, selbst wenn sie bis in den Juni verlängert wird, ist sehr sehr unwahrscheinlich und schwierig durchzuführen. Als Optionen sehen wir hier:

- Ligen einfrieren und auf freiwilliger Basis die Spieltage nach Wunsch durchführen; hier wäre es auch denkbar, nur Einzelspieltage ohne drittes Team durchzuführen.
- jede Mannschaft spielt mind. einmal gegen alle anderen der Liga um eine gültige Tabelle am Ende der Saison zu haben

Besonders in der Jugend müssen wir sehr flexibel sein. Hier ist es viel wichtiger, dass die Kinder 1. weiterhin in festen Trainingsgruppen trainieren können und 2. Spieltage sowie die NWDMS als Saisonhöhepunkt haben.

„gesamte Bandbreite an Meinungen von "Abbruch" bis "weitermachen"! "Die Gesundheit geht vor!" ist ein häufig angewendetes Totschlagargument, geprägt von Sorge, Angst, Paranoia und sicherlich viel Verantwortungsbewusstsein bei den handelnden Personen. Das letztere ist sehr gut ausgeprägt! Allerdings sind wir alle nicht ausreichend aufgeklärt, um eine saubere Lösung zu generieren. Der reine Hallensportbetrieb ist m. E. nicht verantwortlich für ein erweitertes Infektionsgeschehen! Gemeinsames Duschen und enge Fahrgemeinschaften dagegen schon. Gemessen am wiedereinsetzenden Schulbetrieb ist "unser Infektionsrisiko Sport" ein eher zu vernachlässigender Aspekt. Die derzeitige Verfahrensweise, basierend auf freiwillige und kostenlose Spielverzicht ist katastrophal. Hier droht Wettbewerbsverzerrung und dem Missbrauch stehen die Tore offen! In den letzten Tagen habe ich mit etlichen Kollegen im NWWV gesprochen - ähnliches Fazit.

1. Abbruch der Jugendspielrunde
2. Verschieben der Jugend-Bezirksmeisterschaften bis zum letztmöglichen Termin
3. Verkleinerung der Jugend-NWDMS
4. Aussetzen des NWWV-Ligenspielbetriebes bis Ende November 2020
5. Weiterführung des Ligabetriebes auf Halbserienbasis bis max. Ende Mai - es muss eine Wertung geben!
6. Spiele ohne Zuschauer!
7. Duschen nur mit Hygieneplan, sofern behördlich überhaupt erlaubt
8. Bei Abbruch Rückerstattung der Melde- und Passgebühren durch den NWWV

„vereinsinterne Umfrage gestartet ... Ergebnis unserer knapp 40 Mitglieder erhalten:

3,5% - und damit tatsächlich nur ein einziges Mitglied ist für einen Saisonabbruch.

44,5% - also fast die Hälfte unserer Mitglieder sind für eine Weiterführung der Saison wie sie aktuell geplant ist, dass also nur besonders risikoreiche Spieltage verschoben werden sollen und natürlich bei bestätigten Corona-Fällen.

52% - und damit die knappe Mehrheit unserer Mitglieder sind für eine Weiterführung der Saison, allerdings mit einer vorübergehenden Pause im Spielbetrieb. Weitergespielt werden soll dann sobald wie möglich (ggf. mit späterem Saisonende im April/Mai 2021)

Wir befürchten zudem, dass ein Saisonabbruch oder ein "freiwilliger Spielbetrieb" (wie in Hamburg), das Mannschaftssterben der letzten Jahre weiter beschleunigen wird.

„Meinungsbild des gesamten Vereins ... "mulmiges" Gefühl und eine spürbare Unsicherheit ... Im Trainingsbetrieb keine Durchmischung der einzelnen Mannschaften und kein Kontakt zu anderen Trainingsgruppen. ... in einigen Mannschaften Nutzungspflicht der Corona Warn-App. Kommt es zu einer(m) im Nachhinein positiv getesteten Teilnehmer*in, so müssen alle weiteren Teilnehmer*innen im Anschluss, auch mit im Anschluss negativem Testergebnis, in der Konsequenz 2 Wochen in Quarantäne. Dies ist für einige Teilnehmer*innen als Arbeitnehmer*innen, Selbstständige oder Eltern

usw. natürlich eine mitunter ernstzunehmende Einschränkung. Das Risiko dieser einschränkenden Konsequenz ist an Spieltagen höher und steht unter einem deutlich höheren Randomisierungsfaktor. Auch die weitere Gruppendurchmischung an Spieltagen ist als kritisch für das zu bewerten. So kann in der Ausübung des Sportes nicht dauerhaft die Kontaktbeschränkung, bzw. der Mindestabstand eingehalten werden, selbst wenn dieser Kontakt immer nur in kurzen Episoden geschieht, kann eine Infektion hier nicht ausgeschlossen werden. Für Hallensport stellt sich die Frage, inwiefern die Hallen genug Raum bieten und anständig durchlüftet werden können. Gerade in den unteren Ligen scheint dies ein eher kritischer Faktor zu sein, was in der Personenzahl in einem Training vielleicht noch besser zu gewährleisten ist ... Aufruf der Bundeskanzlerin, die persönlichen und beruflichen Kontakte einzuschränken, da erscheint es fast ein wenig kontradiktorisch zwei Mal die Woche mit einer größeren Gruppe Sport auszuüben in denen eine Kontaktvermeidung nicht möglich ist und ein Infektionsrisiko bisher bei der Ausübung nicht nachgewiesen ist. **Verband in der Pflicht, eine verantwortungsvolle Entscheidung zu treffen, anstatt das den Mannschaften zu überlassen. Ggf. Tests und Studien durchzuführen über das Ansteckungsrisiko im Volleyballsport. Regularien für die Beschaffenheit der Hallen herauszugeben, sollte an Spieltagen festgehalten werden, ggf. Testinstrumente wie ein CO2 Messgerät verpflichtend einzusetzen und auf Grundlage dessen sinnvolle Lüftungspausen einzuführen in denen alle Sportler*innen die Halle verlassen müssen, sowie die Corona Warn-App als weiteres Pflichtinstrument einzusetzen.** In der aktuellen Situation in Bremen können unserer Meinung nach keine Spieltage ausgetragen werden und **wir plädieren für ein vorübergehendes Aussetzen des Spielbetriebs.** Es ist irritierend, dass dies nicht offiziell von Verbandsseite geschehen ist, bis eine Entscheidung zum weiteren Verlauf der Saison getroffen worden ist, vor allem wenn die eigene Sitzung aufgrund von Corona abgesagt wird. Ein Aussetzen der Saison, eine Erweiterung des Rahmenkalenders auf die Folgemonate, eine Beschränkung der Spielstätten mit einer längeren Pause zwischen den Spieltagen, eine Wiederaufnahme 2021, ein Saisonabbruch, eine Wertungsfreie Saison, sind alles denkbare Szenarien. Ebenfalls müssen bei einer Fortsetzung der Saison, bestimmte oben angerissene Regularien verabschiedet werden zur Durchführung von Spieltagen. Dort ist die Orientierung an anderen und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie dem LSB und den Gesundheitsämtern sinnvoll. da die Lüftungssysteme eine Infektion eher begünstigen. Ergebnis, dass kein Sport der Welt so wichtig sein kann, dass man die hier kaum abschätzbaren Risiken eingehen sollte. Wir bitten daher die gesamte **Punktspielserie zunächst bis ins neue Jahr auszusetzen** und dann gemäß Entwicklung situativ zu reagieren.“